

Vier neue Vorstandsmitglieder und eine erfreuliche Bilanz

Vereinsversammlung des Jurapark Aargau

Die 27. Vereinsversammlung des Jurapark Aargau vom vergangenen Mittwoch, fand in der Parkgemeinde Biberstein statt. Die Trägerschaft zieht eine erfreuliche Bilanz aus den letztjährigen Tätigkeiten – sowohl was die Finanzen als auch die Projektresultate anbelangt. Drei langjährige Vorstandsmitglieder wurden verabschiedet und vier neue Kandidaten gewählt.

BIBERSTEIN/FRICKTAL. Vorgängig zur offiziellen Versammlung beteiligten sich 23 Personen am Rahmenprogramm, welches sowohl einen Einblick in die Funktionsweise der Biobadi Biberstein als auch einen Überblick über historische und neuzeitliche Bauten im Dorf vermittelte. An der Versammlung selber nahmen 75 Personen teil, darunter neben Vorstand und Mitarbeitenden 19 Gemeindevertretungen, 32 Einzelmitglieder und vier Gäste.

Jahresrechnung, Rückblick und Ausblick

Gemeindeammann Willy Wenger begrüßte die Gesellschaft in den Räumlichkeiten des Schlosses Biberstein und zeigte in kurzer Form die Kernmerkmale der Gemeinde am Jura-südfuss zwischen Aare und Gisli-flue auf. Im Anschluss führte Vereinspräsident Thomas Vetter durch die Versammlung. Rückblickend erinnerte Geschäftsleiterin Christine Neff an



Neu im Vorstand, von links nach rechts, Heinz Kim, Judith Schödler, Daniel Hasler, Roland Honegger.

Foto: zVg

bedeutende Arbeiten und Resultate des vergangenen Jahres: Die Eröffnung der Mountainbikeroute Tiersteinberg, die naturnahe Gestaltung des Pfarrgartens in Wölflinswil, die Beteiligung am Tag des Schweizer Holzes, das Juraparkfest am Herbstmarkt Densbüren, das Wieselparkprojekt, 21 Arbeitseinsätze und eine Vielzahl gut besuchter Exkursionen gehörten dazu. Der Jahresbe-

richt, die Jahresrechnung sowie das Budget 2019 wurden ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Vier neue Vorstandsmitglieder des Trägervereins

Nach langjährigem Engagement im Vorstand legten Regine Leutwyler, Kurt Aerni und Verena Kläuser nach zehn, sieben respektive fünf Jahren ihr Amt ab. Als Nachfolger wurden

der Versammlung Judith Schödler aus Villigen, Daniel Hasler aus Kaiseraugst (ursprünglich Hellikon), Roland Honegger aus Küttigen und Heinz Kim aus Zuzgen vorgeschlagen und gewählt. Die verschiedenen Erfahrungen, Perspektiven und Bezüge dieser Personen zum Park werden für die kommende Planung der Parkschwerpunkte wertvolle Impulse geben. (mgt)

Fertigstellung des Gartenprojektes



Das Spielhaus wird tagtäglich zum Spielen genutzt.

Foto: zVg

WALLBACH. Hoherfreut genießen die Kinder seit kurzem den wunderschönen Krippengarten. Direkt neben den Räumlichkeiten der Kinderkrippe Wallbach ist ein Garten mit Spielhaus, Sandkasten, Hochbeet und Sitzgelegenheiten entstanden. Rechtzeitig ist auch der Sommer in Wallbach eingetroffen, ideale Bedingungen, um den Garten tagtäglich zum Spielen zu nutzen. Die Kinder lieben das neue Spielhaus, wo sie sich in Rollenspiele vertiefen. Auch haben sie fleissig geholfen, «Rüebli» und «feini Chrütli» in das Hochbeet zu pflanzen. Alle können es kaum erwarten, das erste Rüebli auszuzupfen und zu probieren. (mgt)

Viele zufriedene Gesichter

Bring- und Holtag war ein Erfolg

Zum achten Mal wurden in Zuzgen gebrauchte Gegenstände getauscht. Was da alles auf den Tisch kam, erfreute nicht nur die Kinder. Auch die Erwachsenen zeigten einmal mehr Gefallen am Aufgetischten. Der Gestaltungswettbewerb von Lucky Brogli brachte Kreatives.

Hans Zemp

ZUZGEN. Gemeindeammann Daniel Hollinger zeigte über den diesjährigen Bring- und Holtag der Gemeinde Zuzgen Freude. Die Idee hinter dem Projekt ist, dass noch wirklich intakte Gegenstände nicht fortgeworfen werden, sondern bei irgendjemandem weitere Verwendung finden. Dies nach dem Motto «vom Dorf für das Dorf». Einige Leute mehr als im letzten Jahr entschieden sich für einen Besuch in der Turnhalle, wo die Abwicklung der Veranstaltung stattfand. Aufgeführt wurden da etwa Velos, Spielsachen, Kleider, Spiele, allerlei aus der Küche, Bücher und anderes. Deutlich weniger Electronic war diesmal anzutreffen. Was getauscht oder weitergegeben wurde, war alles in einwandfreiem Zustand.

Auch der Ressortchef im Gemeinderat, Rico Labhardt, konnte dem Ganzen viel Gutes abgewinnen. Der Aus-



Die vielen netten Sachen auf den Tischen weckten das Interesse der Kinder und Erwachsenen.

Foto: Hans Zemp

tausch der Ware hat in seinen Augen auf sympathische Art und Weise stattgefunden. Er beobachtet auch, dass einige Leute dem Anlass echt die Treue halten, Güter bringen und andere heimnehmen. Konstatiert wurde auch, dass der Warentausch unter Leuten aus dem Dorf abgewickelt wurde und der Idee damit nachkam. Für Labhardt ist eine Neuauflage ein Muss.

Wettbewerb als Ideenbörse

Bereits zum zweiten Mal wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Ziel war es, aus altem Material etwas Neues zu schaffen. Ob Kunst oder Gebrauchsgegenstand spielte keine Rolle. Teilnehmen durfte man entweder in der Kinder- oder in der Erwachsenen-kategorie. Bei den Jugendlichen gewann

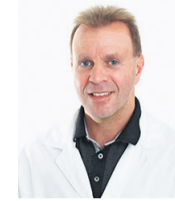
Anja Baumann mit ihrem Einhorn aus Karton den Wettbewerb. Bei den Erwachsenen obsiegte Monika Möschi mit ihrem Rucksack aus Jeans vor Jacqueline König mit ihrem farbigen Kranz aus Eiderkraton und Lucky Brogli mit den Geschenksäcklein aus Milchtüten. Aus grösseren Herrenhemden lassen sich selbstverständlich auch gefällige Damenblusen schaffen, wie Jacqueline Baumann bewies. Alle durften sie einen Preis für ihr Werk entgegen nehmen. Das Aufgetischte gab aber auch Ideen, daheim selber das eine oder andere zu schaffen.

Alle Gegenstände, die zurück blieben, gehen in die Brockenstube in Möhlin. Für den kulinarischen Teil der Veranstaltung zeichnete der Feuerwehrverein verantwortlich.



SPITALRATGEBER

Der diabetische Fuss



Dr. med. Igor Turkalj, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH

Wird die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) über längere Zeit nicht richtig behandelt, kann dies zu Verengungen oder Verschlüssen von Blutgefässen und somit zu Durchblutungsstörungen verschiedener Organe kommen – mit teilweise schwerwiegenden Konsequenzen wie beispielsweise einem Herzinfarkt oder Hirnschlag.

Auch beim sogenannten «diabetischen Fuss» spielen Durchblutungsstörungen in zweierlei Hinsicht eine tragende Rolle. Zum einen verengen oder verschliessen die zum Fuss führenden grossen Blutgefässe. Auch die kleinen und kleinsten Gefässe, welche das Gewebe ernähren, sind davon betroffen. Zweitens verspüren im Gegensatz zu Nichtdiabetikern Diabetiker typischerweise keine Schmerzen, denn bei ihnen sind diejenigen Nerven am Fuss, welche für die Schmerzempfindung als Warnsignal zuständig sind, geschädigt. Demnach lösen unbemerkte Verletzungen, insbesondere auch kleinere Blessuren bei nicht sachgemässer Fusspflege, keine Alarmierung durch Schmerzen aus. Mangels Blutzufuhr schlecht heilende Wunden werden daher teilweise zu spät bemerkt, was die Behandlung verzögern kann.

Diese zwei Faktoren (Durchblutungsstörung und Schmerzunempfindlichkeit) kombiniert können schlimmstenfalls zum Absterben von Zehen oder vom Fuss führen. Ebenso können aufgrund dauernder Fehllastung und Fehlbelastung der Füsse unbemerkt bis tief ins Gewebe offene, teilweise vereiterte Druckstellen oder gar Knochenbrüche entstehen.

Um das drohende Risiko einer Amputation zu minimieren, muss innert kurzer Frist eine genügende Durchblutung sichergestellt werden, die Wunden müssen fachgerecht (nötigenfalls auch operativ) gesäubert und gepflegt werden, die Druckstellen müssen entlastet werden und es braucht eine orthopädische Entlastung (wenn nötig sogar mit operativer Korrektur) des betroffenen Fusses. Um Komplikationen jeglicher Natur zu vermeiden ist daher die fachärztliche und individuell abgestimmte Behandlung von Diabetes von grösster Bedeutung.

Der «Spitalratgeber» ist ein Produkt der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum Fricktal. Er erscheint regelmässig jeweils in einer Dienstag-Ausgabe Mitte Monat.

Der Autor ist Leitender Arzt an der Medizinischen Klinik Laufenburg des GZF.

Seien Sie stets auf dem Laufenden!

www.nfz.ch